





Herbst der Reformen - Aufbruch zu einem Neuanfang?

Ihr Referent







Rechtsanwalt Fachanwalt für Steuerrecht Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Telefon: 040 / 350036-0 E-Mail: h.bremer@wr-recht.de

Berufliche Tätigkeit

- WIRTSCHAFTSRAT GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg; seit 2004 als Geschäftsführer
- Partner / Geschäftsführer in der WIRTSCHAFTSRAT Recht Bremer Woitag Rechtsanwaltsgesellschaft mbH; zuvor seit 2015 als Partner und Geschäftsführer der BHVSM Bremer Heller Rechtsanwälte Partnerschaft mbB; zuvor seit 2004 Partner und Geschäftsführer der WIRTSCHAFTSRAT Recht Bremer Heller Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB, Hamburg

Wesentliche Tätigkeitsfelder

- Durchführung von Jahres- und Konzernabschlussprüfungen, Branchenschwerpunkte: Energieversorgung, Telekommunikation, Kommunalwirtschaft (über fünfzehnjährige Projekterfahrung)
- Beratung nationaler und internationaler Unternehmen in Fragen des Wirtschafts-, Gesellschafts-, Wertpapier- und Steuerrechts (über fünfzehnjährige Projekterfahrung)
- Beratung und Konzeptionierung von PPP-Modellen sowie deren Begleitung in der Durchführungsphase unter Einbeziehung der Finanzierungsstrategie und Beratung (über fünfzehnjährige Projekterfahrung)

Gliederung





Wunschagenda der Bürger



38% befürchten weiteren Abschwung

Nur jeder Dritte

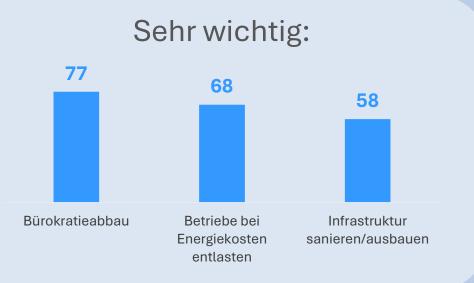
bewertet die **Standortbedingungen** in

Deutschland als **gut**

Kritik:

- Genehmigungsverfahren
- Rückstand Digitalisierung
- Sanierungsbedürftige Infrastruktur

Was halten Sie für besonders wichtig, um den Standort Deutschland zu stärken? [%]

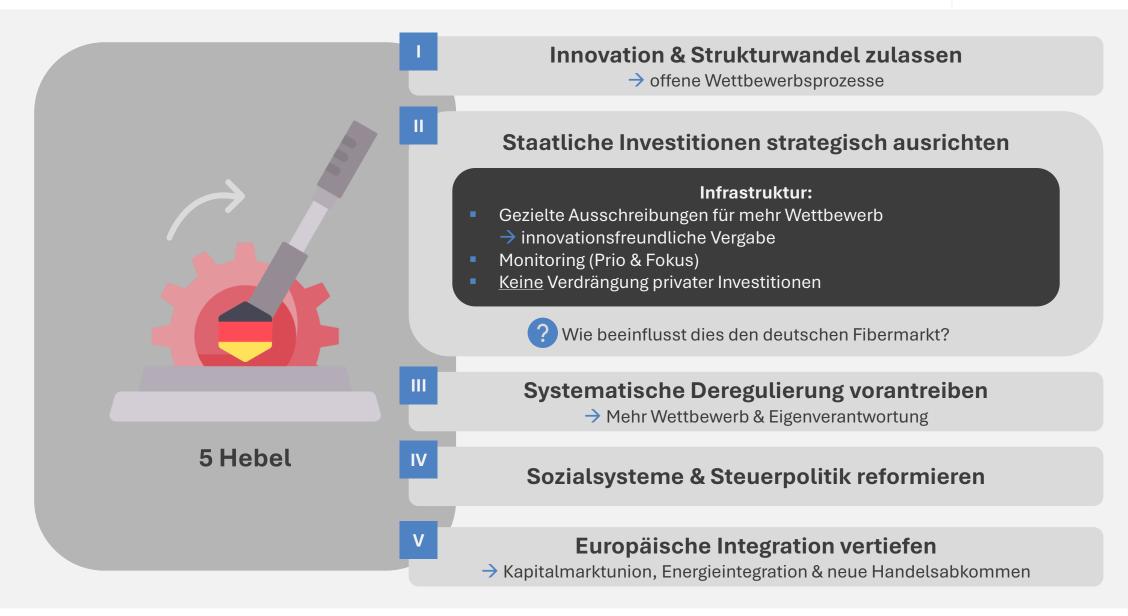




1. Deutschland im Umbruch | a) Politische Zielsetzungen & Förderstrategien

Wachstumsagenda gegen die erhebliche Strukturkrise





Einflussfaktoren auf das derzeitige Marktgeschehen



Makroökonomische Faktoren:

Kosten- & Finanzierungsdruck (Bau, Material, Energie, etc.)

Endkundenverhalten:

DSL-Anschlüsse häufig ausreichen + ausgeprägte Preissensitivität

Geschäftsmodelle:

Schwierigkeiten
Kooperationsvereinbarungen
& Open Access

Förderpolitik & Regulierung:

Rückforderungsmechanismen, Verwendungsnachweise & TKG-Novelle

Konsolidierung:

Netzdokumentationen & qualitäten dürftig + Preisfall

Stakeholderanalyse



TKU



Restrukturierung & Optimierung:

- Fokus HA
- Finanzierung
- Qualität
- Personal



Insourcing → Planung & Bau



Partnerschaften:

- Open Access
- Kooperationsvereinbarungen

Investoren



Abwartendes Investitionsinteresse



Glasfaser = unreguliert

Kommunale UN



"Eins nach dem anderen":

- Fokus auf Energiewende
- Wohnraum & Krankenhäuser
- Rückzug aus TK-Feld?!



Bestandsnetze Glasfaser:

- Förderung läuft
- "Spatz in der Hand"
- M&A-Potenzial



Abhängigkeit von

Kooperationsvereinbarungen, wenn bisher <u>keine</u> Förderung angefragt

Aktuelle Situation der Gigabitförderung - Milliardenbedarf bleibt



Regionale Unterschiede – Ausblick 2025:

- 2025 hat der Bund ca. 1,159 Mrd. EUR. im Rahmen der Gigabitförderung zur Verfügung gestellt
 56 % des Volumens = Bayern & BaWü
- Insgesamt wurden 1,865 Mrd. EUR (312 Anträge) beantragt
- NRW, S-H & MV ließen 50%, der ihnen zur Verfügung stehenden Fördergelder ungenutzt → NRW = 80 Mio. EUR → die nicht verwendeten Gelder fließen dann insb. Bayern & BaWü zu

- Ziel = bundesweiter Vollausbau → ~10 Mio. Adressen noch zu erschließen
 - Davon sind ca. 16% nicht privatwirtschaftlich auszubauen → staatliche Förderung maßgeblich
- Über die nächsten Jahre entsteht Förderbedarf von min.
 14-18 Mrd. EUR
- Pro Anschluss sind ca. 9,500 EUR. erforderlich, also etwa um den Faktor 5 höher als der Schwellenwert für einen EWA

Für Kommunen & Länder sollte künftig gelten: Jeder Euro aus Fördermitteln sollte genutzt werden.

Zeit für Klarheit – Glasfaserunternehmen müssen ihren Kurs definieren





2. Impulse für den Rollout | a) Lösungsansätze

Fokus Kooperationen - Strategischer Werkzeugkasten



Option 2:

Kooperation

Joint Venture, Open Access,

Pacht, etc.

Ursprüngliche Vereinbarung zum Rollout können von TKU <u>nicht</u> realisiert werden?

Nachverhandlung & Vertragsanpassung

- Fristverlängerung oder
 Etappierung des Ausbaus
- Kooperationsneufassung mit Rückfalloptionen

Drittmittelstrategie

- Förderkulisse neu bewerten
- Partnersuche initiieren
 Einbindung Dritter (z.B. Investoren)

II.

Exit TKU

- Chance für Kommune:
 - Fördermittel beantragen
 - Suche eines geeigneten Koop.partner

III.

Gigabit-RL 2.0 - Nachträgliche Förderung von Bestandsnetzen



Option 3:
Optimierung &
Wachstum

Nutzung bestehender Infrastruktur als technischer Ausgangspunkt für geförderte Projekte

Eigenwirtschaftlich errichtete Netzbestandteile können als **Backbone oder Einspeisepunkt** für geförderte Ausbaugebiete dienen – etwa durch **Mitnutzung von PoPs, Leerrohren oder Glasfaserabschnitten** zu **marktgerechten Bedingungen** und mit **klarer vertraglicher Abgrenzung**

Graue-Flecken-Förderung

3eMo:

- TKU bringt sein bestehendes Netz (oder Teile davon) z. B. als Pachtmodell in eine kommunale Betreibergesellschaft ein
- Kommune oder Tochtergesellschaft übernimmt die Antragstellung, Ausschreibung & Finanzierung des geförderten Netzes – unter Einbindung des bestehenden Netzes als wirtschaftliche Basis
- Wichtig: Die Einbringung muss marktgerecht & transparent erfolgen, insbesondere im Hinblick auf das EU-Beihilferecht & die Richtlinie der Fördermittelgeber

- TKU & Gemeinde (sowie ggf. deren Stadtwerke) gründen ein Gemeinschaftsunternehmen zum Bau & zur Vermietung passiver Glasfaserinfrastruktur
- Kommune bewirbt sich um Fördermittel des Bundes &
 Landes → führt eine Ausschreibung nach WiLü durch
- TKU & Joint Venture Asset Holding nehmen an der Ausschreibung als Bietergemeinschaft teil
- Erhält die Bietergemeinschaft den Zuschlag, wird die Asset Holding Eigentümerin des neu errichteten Netzes, während das TKU dessen Betreiber ist

Einbau einer Kaufoption

→ ermöglicht mittel- bis langfristig Gesamteigentum am Netz zu erwerben

WILü

BeMo vs. WiLü



Betreibermodell:

Kommunales Asset = dauerhafte & nachhaltige Vermögenswerte → attraktive Einnahmesituation ab den 7. Jahr

Langfristige Wirtschaftlichkeit durch Förderung

Steuerungsmöglichkeit → Qualitätskontrolle & langfristige Verwertungsmöglichkeit

Betreibervarietät & Unabhängigkeit von TKU

Tragfähige Lösung auch für weniger
kapitalstarke Netzbetreiber
→ Gestaltungsspielräume im Vertragsrecht

Finanzielle Planbarkeit: Auftragnehmer übernimmt Baukostenrisiko

Weniger Verwaltungsaufwand der Gebietskörperschaft

Schnellere Realisierung durch erfahrene TKU

Nutzung des Fachwissens

Haftungs- & Betriebsrisiken beim TKU

Wirtschaftlichkeitslücke:

Abwägung aus Sicht von LK / Kommune



Kontaktieren Sie uns



